

Ein Wegstück alten Kurglanzes

Verein für Kulturdenkmale hat die ehemalige Waldlust-Hangpromenade restauriert

Der Verein für Kulturdenkmale Freudenstadt hat damit begonnen, eine der schönsten historischen Waldweg-Anlagen wieder in ihren ursprünglichen, angestammten Charakter zurück zu versetzen. Das Wegstück gehört zum Parkwald des Hotel Waldlust. Es führt von der Hotelpforte weg und dann hoch zur Kienbergplatte.

SIEGFRIED SCHMIDT

Freudenstadt. Die einst recht breit angelegte Waldpromenade trug wohl in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts noch den Namen des Hotelgründers der „Waldlust“, Ernst Luz. Dann wurde in den 50-er oder 60-er Jahren die in weiten Schlingen durch den Hangwald verlaufende Passage nach dem Begründer der „Bewegung für Moralische Aufrüstung“, Frank Buchman, benannt. Buchman war Stammgast in der „Waldlust“. Der Amerikaner entwickelte in Freudenstadt einige seiner Gedanken und Grundsätze.

Die mit großem baulichem Aufwand und auch viel ästhetischem Gespür der steilen Hanglage am Kienberg abgerungene Flaniermeile ist in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr in Vergessenheit geraten. Selbst als das Hotel Waldlust noch in Betrieb stand, wurden an den einst so beliebten Spazierstrecken kaum noch Pflege- und Unterhaltungsarbeiten verrichtet. Lange vorbei die Zeiten, als eine illustre, den herrschaftlichen Müßiggang kultivierende Gäste-Clientele solche Waldpromenaden zum Mittelpunkt ihres Tagesprogramms auserkoren hatte.

Der Waldlust-Weg war zuletzt, wie der Denkmalverein auch in seinem Begleitprospekt zum Projekt notiert, unter dicken Laub- und Humusschichten regelrecht



Altholz und Gestrüpp mussten aus den Wegböschungen entfernt werden.

verschüttet. Gestrüpp und Fichtenunterwuchs haben den Parkwald verwildert und verschattet. Ohne ordnende Hände mussten Wegenutzer bisweilen sogar eigenmächtig zur Motorsäge greifen, um Baumhindernisse zu zersägen, um zumindest die Durchgängigkeit der verwaisten Weganlage wieder herzustellen.

Der Verein für Kulturdenkmale Freudenstadt ist bekanntlich seit über zwei Jahren dabei, das „Fürstenhotel“ Waldlust ehrenamtlich zu betreuen und baulich zu sichern. Die Denkmalschützer erkannten freilich schon länger eine der vordringlichsten Aufgaben darin, die zentrale und von vielen auch gern genutzte Wegbeziehung vom Hotel zum Kienberg-Erholungspark wieder in stand zu setzen. Dabei war und ist beschlossenes Ziel, das ursprüngliche Verlaufprofil und die alten Bautenstrukturen wieder „auszugraben“ und für die Bürgeröffentlichkeit gut begehen- und erlebbar zu ma-

chen. Die historischen Hotels und Erholungsheime entlang der Lauterbadstraße verbindet nicht nur eine gemeinsame, dem Zeitgeschmack entsprechende Architektursprache. Ein gemeinsamer Grundzug sind auch ihre alten idyllischen Weganlagen im „Hinterland“, in der steilen Kienberg-Hangzone. Diese Hangpromenaden – gehörten sie nun zum „Palmenwald“, zum „Haus Salem“ oder zur „Waldlust“ –, waren einst zu regelrechten Lustwandelstrecken ausgebaut – mit lauschigen Verweilplätzen, großzügigen Kurvenradien, ergötzlichen Ausblicken, einladenden Bänken, Pavillons und Ruheterrassen.

Hangseitig wurden und sind die Serpentinverläufe durch Naturstein-Mauern geschützt. Kleine Brückchen oder Treppenanlagen bilden Übergänge und eröffnen Zutritte in Seitenarme und Wegnischen. Der Waldlust-Flanierweg besitzt geradezu exemplarisch etliche von diesen, von Kurgästen frü-

her so geschätzten Muße-Einrichtungen.

Am vergangenen Wochenende haben nun Aktive des Denkmalvereins unter Anleitung des Landschaftsplaners und Vereinsmitglieds Olfert Dorka und mit uneigennütziger Hilfe des Landschaftsbau-Betriebs Bernd Wetzel (Christophstal) damit begonnen, den Weg vom Auslauf an der Kienbergkante bis zum Hotelvorplatz auszuräumen.

Dabei wurden die aufwändig gearbeiteten, alten Natursteinmauern wieder frei gelegt, die Böschungsfelder von Totholz und Geäst frei gemacht und vor allem die Lustplätze zum Verweilen wieder unter vieljährigen Humusschichten und Wurzelgeflechten hervor geholt.

Zum Vorschein kamen dabei die ehemaligen Schottersteineinbauten. Sie bilden für den Waldflanierweg und die Mußeplätze den festen Unterbau. Außerdem tauchten alte Steineinfassungen aus Schwerspatbrocken auf. Sie halten das Schotterbett randstabil und kennzeichnen den Wegverlauf.

Ziel ist es nun noch, durch einige Fällarbeiten im Herbst, die Lichtigkeit des wunderschönen alten Buchenmischwalds aufzuhellen. Damit die kunstvoll gesetzten, die ganze Hangoase prägenden Rhododendren sich wieder entwickeln und überall ihren Blütenzauber entfalten können.

Dass diese Arbeiten zur Wiederherstellung eines alten Freudenstädter Spazierweg-Idylls ehrenamtlich angegangen werden konnten, ist noch weiteren Partnern und Unterstützern zu verdanken. So findet der angefallene Waldhumus im Rappen-Abbruchunternehmen Walter einen großzügigen Transporteur und Abnehmer. Und die großen Mengen an Schnittholz werden vom Baubetriebshof der Stadt Freudenstadt aufgenommen und klein-gehäckselt.



Der Kleinbagger von Bernd Wetzel schürfte die humusierte Bodenaufgabe von dem alten, ursprünglichen Wegeprofil. So erst konnte die einstige Weganlage wieder „hervor geholt“ werden. Bilder: sis



Der alte und neue Waldlust-Flanierweg im Rohzustand: Die schönen, charakteristischen Trockenmauern sind nun wieder stilprägend, der Parkwaldweg hat wieder seine erforderliche breite „Läufigkeit“.